

# WF **sender**

Organ der Leitung der  
SED-Betriebsparteiorganisation

VEB Werk  
für Fernsehelektronik

4. Dezemberausgabe  
27. Jahrgang

Preis 0,05 M

Träger des Karl-Marx-Ordens

**48/76**

**Unser Ziel im Geräte-  
und Anlagenbau:**

## Termingerecht und in hoher Qualität

Erfüllte und gezielt überbotene Pläne – das ist das Anliegen des Betriebskollektivs. In allen Werkteilen und Fachdirektoraten wird um dieses Ziel gerungen. Jede Stunde wird genutzt, damit der Plananlauf 1977 gut vorbereitet werden kann. Ansporn dazu sind die von der obersten Volksvertretung der DDR beschlossenen Gesetze über den Fünfjahrplan und den Plan 1977, mit denen nun der Weg für die weitere erfolgreiche Verwirklichung der Beschlüsse des IX. Parteitages der SED abgesteckt ist.

Auch dem Kollektiv „Neue Technik“ Aus TAG (u. Bild) geht es um dieses Ziel. Kollektivleiter Kollege Schramm schreibt dazu: „Auf unserem Arbeitsgebiet befassen wir uns mit der Entwicklung und dem Bau von elektronischen Meßgeräten und Automaten für die gesamte Erzeugnispalette. Daraus ist zu erkennen, welche Schlüsselstellung wir im betrieblichen Reproduktionsprozeß einnehmen, insbesondere bei der Überleitung neuer Erzeugnisse in die Produktion. Unser Ziel ist es, Geräte und Anlagen in guter Qualität, termingerecht und mit hoher Produkti-

vität zu erstellen. Hohe Produktivität bedeutet aber auch, bei eventuellen Reparaturen durch ein standardisiertes Bauelementesortiment in allen Geräten die Lagerhaltung positiv zu beeinflussen. Deshalb hängt unsere Arbeit entscheidend von einer guten Zusammenarbeit zwischen Gerätehersteller, Materialversorgung und dem Verhältnis zwischen Produktionsarbeiter und Geräteentwickler ab.

Im Rahmen einer Arbeitsgruppe der Hauptabteilung TAG, zu der die Initiativen von unserer Brigade ausgingen, befassen wir uns mit der Erstel-



lung einer Vorzugsreihe elektronischer Bauelemente und Baugruppen. Mit dieser Vorzugsliste wollen wir ein minimiertes Bauelementesortiment erstellen, das einerseits auf ei-

nen hohen technischen Stand orientiert, aber andererseits das derzeitige breite und teilweise veraltete Spektrum bei KM in der MVP-Liste verringert.“

### 5. Tagung der Bezirksleitung der SED

## Unser bewährter Weg wird erfolgreich fortgesetzt!

Die Werktätigen der Hauptstadt tragen mit neuen Wettbewerbsaktivitäten zur weiteren konsequenten Verwirklichung der Beschlüsse des IX. Parteitages und der 4. Tagung des Zentralkomitees der SED bei, bekräftigte am Freitag die 5. Tagung

der Bezirksleitung der SED Berlin. Den Bericht des Sekretariats erstattete Heinz Albrecht, Sekretär der Bezirksleitung. Über die „Ergebnisse der 4. Tagung des ZK der SED zur weiteren Entwicklung der Volkswirtschaft und zum Plan 1977“ refe-

rierte Horst Kümmel, Mitglied des Sekretariats der Bezirksleitung, Stellvertreter des Oberbürgermeisters und Vorsitzender der Bezirksplankommission. Die Diskussion, in der elf Genossen das Wort ergriffen, wurde

mit dem Schlußwort von Konrad Naumann, Mitglied des Politbüros des Zentralkomitees der SED und 1. Sekretär der Bezirksleitung, beendet. Der Bericht und das Referat wurden bestätigt. Die Bezirksleitung stimmte den Beschlüssen zum Fünfjahrplan 1976 bis 1980 der Hauptstadt der DDR, zum Volkswirtschaftsplan 1977 sowie zum Haushaltsplan und zum Jugendförderungsplan zu. Diese Dokumente werden der Stadtverordnetenversammlung von Groß-Berlin zur Beratung und Beschlussfassung unterbreitet.

(Fortsetzung auf Seite 2)

## Luis Corvalan ist endlich frei!

Zu einem Massenmeeting versammelten sich am Montag hunderte WF-Angehörige im Lichthof. Brausender Beifall für die chilenische Singegruppe und vom Herzen kommende Zustimmung zu den verlesenen Grußadressen zeigte den Stolz auf den großen Sieg der Solidarität. „Luis Corvalan ist endlich frei!“ Nur einen Teil der Grußadressen unserer

Kollektive an den Freigekämpften kann in dieser Ausgabe veröffentlicht werden. Wir danken allen WFLern für ihre aktive Solidarität.

### Die Solidarität siegte!

Mit großer Genugtuung haben wir erfahren, daß der Generalsekretär der Kommunistischen Partei Chiles, Luis Corvalan, durch die Kraft der inter-

nationalen Solidarität freigekämpft werden konnte.

Wir freuen uns darüber und es macht uns stolz. Viele Jahre hindurch haben wir immer wieder die Freilassung von Luis Corvalan und aller eingekerkerten Patrioten Chiles gefordert. Nun sehen wir, daß unsere aktive Solidarität, wie auch schon bei der Verfolgung Angela Davis',

die Reaktion zum Nachgeben zwingt. Unser Weg ist richtig!

Je stärker die sozialistische Staatengemeinschaft, desto erfolgreicher können wir die reaktionären Kräfte zurückdrängen und dem Kampf der unterdrückten Völker zum Erfolg verhelfen. Deshalb werden wir alles tun, um weiter unsere Pläne erfüllen zu helfen und damit unseren sozialistischen Staat zu stärken.

Stephan, Brigade der soz. Arbeit „Neues Leben“

(Weitere Stellungnahmen auf S. 2)

# Unser bewährter Weg wird erfolgreich fortgesetzt

(Fortsetzung von Seite 1)

Dank den großen Leistungen aller Berliner Werktätigen unter Führung der Parteiorganisationen sind die Aufgaben im ersten Jahr dieses Planjahr fünfths erfüllt und überboten worden, sagte Heinz Albrecht. Auf vielfältige Weise, vor allem durch ihre großartigen Leistungen im Wettbewerb, bringen die Berliner ihr festes Vertrauen zur SED, zum Zentralkomitee und seinem Generalsekretär, Erich Honecker, zum Ausdruck. Der Redner ging auf das jüngste Treffen Erich Honeckers mit Leonid Breshnew ein und unterstrich, daß für die Werktätigen der Hauptstadt die Freundschaft mit der Sowjetunion zur Herzenssache geworden ist.

Entsprechend den Beschlüssen des IX. Parteitages und der 2. Tagung des Zentralkomitees der SED war und ist die politische Führungstätigkeit des Sekretariats der Bezirksleitung verstärkt darauf gerichtet, die allseitige Erfüllung und gezielte Überbietung des Volkswirtschaftsplanes 1976 zu sichern. Über 160 000 Werktätige leisten auf der Grundlage von persönlichen und kollektivschöpferischen Plänen zur Steigerung der Arbeitsproduktivität, mit Ingenieurpässen und schöpferischen Meisterplänen, mit Notizen zum Plan und mit persönlichen Qualitätsprogrammen ihren konkreten Beitrag zur Entwicklung unserer Volkswirtschaft. Viele Betriebskollektive haben die Pläne bereits in 50 Wochen erfüllt oder die Verpflichtung übernommen, die Kennziffern bei besonders wichtigen Erzeugnissen gezielt zu überbieten. 254 Intensivierungskonferenzen trugen dazu bei, daß bis Ende Oktober die geplante Steigerung der Arbeitsproduktivität in den Berliner zentralgeleiteten Betrieben um 1,7 Prozent überboten werden konnte. Der Staatsplan Wissenschaft und Technik wurde mit 100,6 Prozent erfüllt, die Zahl der Erzeugnisse mit dem Gütezeichen „Q“ erhöhte sich von 178 im Vorjahr auf 336 in diesem Jahr.

Die Parteiorganisation in den Betrieben wie Kabelwerk Oberspree, Werk für Fernsehetelektronik, Berliner Glühlampenwerk und Steremat haben richtig gehandelt, indem sie zuerst den Stand ihrer Haupterzeugnisse im Vergleich zum internationalen Spitzenniveau kritisch analysierten. Es wurden mit der Planausarbeitung 1977 erste Maßnahmen eingeleitet, um schneller bestehende Rückstände aufzuholen und bei bestimmten Produkten das internationale Niveau mitzubestimmen. Eine vordringliche Aufgabe besteht darin,

mit der zügigeren Entwicklung der Halbleitertechnik und Mikroelektronik Voraussetzungen für die Erreichung eines höheren volkswirtschaftlichen Nutzens durch die Intensivierung zu schaffen.

## Bessere Wohnungen für 225 000 Berliner

Der Entwurf des Fünfjahrplanes der Hauptstadt der DDR, Berlin, ist ein wichtiger Abschnitt bei der Verwirklichung des Beschlusses des Politbüros des ZK der SED vom 3. Februar 1976 zur Entwicklung der Hauptstadt bis 1990, wurde im Referat von Horst Kümmel hervorgehoben. Seine Realisierung erfordert große Anstrengungen der Berliner Werktätigen, vor allem auf den entscheidenden Gebieten der materiellen Produktion, für einen hohen Beitrag zur Stärkung der ökonomischen Basis in unserer Republik. Zugleich berücksichtigt der Plan die aktive Unterstützung aller Bezirke der DDR zur weiteren Ausgestaltung der Hauptstadt als politisches, ökonomisches und geistig-kulturelles Zentrum. Die Entwürfe des Fünfjahrplanes und des Volkswirtschaftsplanes 1977 der Hauptstadt enthalten viele Vorschläge, Gedanken und Verpflichtungen der Werktätigen. Für die Berliner Parteiorganisation, die örtlichen Volksvertretungen, den Magistrat und die Räte der Stadtbezirke ergeben sich aus den anspruchsvollen Zielen neue, höhere Maßstäbe der politischen Führung, Leitung und Planung. Ein großes Augenmerk gilt den Fragen Wissenschaft und Technik.

Es ist erforderlich, unter Führung der Parteiorganisationen die wissenschaftlich-technische Entwicklung, die Durchführung von Investitionen und die weitere Verbesserung der Qualität zu einem einheitlichen Prozeß zu gestalten und unter Parteikontrolle zu nehmen.

Wie der Redner mitteilte, sollen sich bis 1980 die Wohnbedingungen für rund 225 000 Berliner durch den Neubau von 55 000 bis 57 000 Wohnungen sowie durch die Modernisierung von 20 000 Wohnungen entscheidend verbessern. AWG-Mitglieder erhalten etwa 20 000 bis 22 000 Wohnungen. Es ist zu sichern, daß auch die dazugehörigen Versorgungs- und Betreuungseinrichtungen, die Straßen und Wege sowie Grün-, Sport- und Freizeitanlagen übergeben und die Wohngebiete allseitig fertiggestellt werden, damit sich die Bürger von Anfang an wohl fühlen. Die Bau- und Montageproduktion soll sich um 50 Prozent erhöhen.

Sodann erläuterte Horst Kümmel die Vorhaben der Lebensmittelindustrie,

der Land- und Nahrungsgüterwirtschaft, des Handels, der Dienstleistungen sowie der Konsumgüterindustrie zur stabilen Versorgung der Bevölkerung. Gleichzeitig gilt es, die Leistungsfähigkeit der kleinen und mittleren Betriebe zu erhöhen und das Handwerk weiter zu fördern.

Wachsende Aufwendungen sieht der Fünfjahrplan für die medizinische und soziale Betreuung vor. Der Neubau und die Rekonstruktion der Charité mit 1000 Bettenplätzen und 25 OP-Einheiten soll im wesentlichen bis 1980 abgeschlossen sein. Das Krankenhaus Köpenick erhält ein neues Bettenhaus, rekonstruiert werden das Krankenhaus Friedrichshain und das Klinikum Buch. Fünf Polikliniken in Wohngebieten, vier Betriebspolikliniken und vier Apotheken entstehen. 20 neue Feierabend- und Pflegeheime mit insgesamt 5600 Plätzen sowie 4000 bis 4500 Krippenplätze, 8000 bis 9000 Kindergartenplätze werden übergeben und zehn Schwimmhallen gebaut. Mit dem Entwurf des Volkswirtschaftsplanes 1977 wird die stabile und kontinuierliche Entwicklung seit dem VIII. Parteitag der SED fortgesetzt, betonte Horst Kümmel. 10 320 Wohnungen sollen im kommenden Jahr gebaut werden. Der 9. Stadtbezirk wird immer mehr zum Schwerpunkt des Wohnungsbaus. Die Parallelität der in diesem Gebiet durchzuführenden Maßnahmen der Primär- und Sekundärererschließung, der Fertigstellung der ersten Wohnungen und des Baubeginns von 2000 Wohnungen einschließlich der Versorgungs- und Betreuungseinrichtungen stellt hohe Anforderungen an die Leitungstätigkeit. Für die Erhaltung von Wohnraum sind insgesamt 214 Millionen Mark Baureparaturleistungen vorgesehen.

## Mit Zuversicht an die kommenden Aufgaben

Aus gesellschaftlichen Fonds werden mehr als 1,8 Milliarden Mark für die Verbesserung des materiellen und kulturellen Lebensniveaus bereitgestellt. Fast 600 Millionen Mark — das sind 20 Prozent der Gesamtausgaben — sind für den Neubau, die Modernisierung und Erhaltung von Wohnungen sowie für die Beibehaltung der unverändert niedrigen Mieten geplant.

Zusammenfassend sagte der Redner: Mit Optimismus und Zuversicht lösen wir die Aufgaben des Volkswirtschaftsplanes 1977 und des Fünfjahrplanes der Hauptstadt, die die Voraussetzungen schaffen, die Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik weiter erfolgreich zu realisieren.

## Gut betreut

Gut betreut werden die 957 kinderreichen Familien im Stadtbezirk Köpenick. In den vergangenen Jahren konnten 250 von ihnen in eine größere Wohnung ziehen. 600 erhalten einen Mietzuschuß entsprechend dem Familieneinkommen.

## Wir fordern Freiheit für alle chilenischen Patrioten

Wir freuen uns über die Befreiung von Luis Corvalan. Ein Ernst Thälmann kam noch um im faschistischen KZ. Angela Davis wurde durch die weltweite Solidarität freigekämpft.

Nun ist durch die breite Solidarität der Volksmassen auch Luis Corvalan frei.

Wir fordern die Freilassung aller übrigen chilenischen Patrioten, die noch in den Gefängnissen der chilenischen Junta schmachten.

Brigade „25. Jahrestag der DDR“, 12 Unterschriften

## Solidarität ist uns ein Herzensbedürfnis

Schüler und Lehrmeister der Abteilung Polytechnik fertigten in den Schullerien Exponate, die auf Solidaritätsbasaren guten Anklang fanden und verkauft wurden.

Durch Verpflichtungen der Schülerbrigaden im Arbeitswettbewerb während der schulfreien Zeit für eine gute Sache tätig zu sein und Exponate für Basare zu fertigen, Wandzeitungen zum Thema „Solidarität“ zu gestalten, wird die Solidarität in Wort und Tat als ein Bestandteil des proletarischen Internationalismus wirksam. In diesem Jahr sammelten wir über 1000 Unterschriften für Protestresolutionen und führten Solidaritätsbasare auf dem „Köpenicker Sommer“ und zu den Volkswahlen am 17. Oktober 1976 durch, die uns einen Erlös von 352,- Mark erbrachten. Der Betrag wurde auf das Solidaritätskonto überwiesen. Für das Solidaritätswunschkonzert im Hauptwerk wurde ein Betrag von 165,- Mark gespendet. Insgesamt haben Schüler und Lehrmeister der Abteilung Polytechnik im Jahre 1976 1315,- Mark zur Verfügung gestellt und sind stolz darauf, mitwirken zu können, daß für alle Bürger der DDR die Solidarität eine Ehrensache ist.

Wolfgang Schicker

★

Wir, die Mitglieder der Brigade „Venceremos“, der Abteilung KT 2, beglückwünschen den Genossen Luis Corvalan zu seiner Freilassung aus faschistischen Kerkermauern.

Seit Freitag, dem 17. Dezember 1976, geht es wie ein Lauffeuer um die ganze Welt. Überall ist große Freude über dieses Ereignis. Es hat sich wieder einmal gezeigt, daß weltweite Solidarität doch Kerkermauern sprengen kann. Der Kampf hat sich gelohnt.

Darum wird von uns auch weiterhin alles getan werden, um den noch in faschistischen Händen befindlichen Patrioten Chiles zu ihrer Freiheit zu verhelfen.

## Berichtigung

In der Ausgabe Nr. 47/76 veröffentlichten wir auf der Seite 1 ein vierspaltiges Foto vom Präsidium der Vertrauensleutevollversammlung unseres Werkkollektivs. Als Gast nahm Genosse Harry Tisch, Mitglied

des Politbüros des ZK der SED und Vorsitzender des Bundesvorstandes des FDGB teil.

Durch Verschulden der Druckerei wurde der dazu gehörende Bildtext nicht gedruckt. Wir bitten unsere Leser auch im Namen der Druckerei um Entschuldigung. Die Red.

# Verantwortung auch für morgen

Am 6. Dezember 1976 fand im Kulturhaus unseres Werkes die Intensivierungskonferenz der APO Forschung und Entwicklung statt. Aus allen Bereichen und Kollektiven nahmen Vertreter daran teil.

Als Gäste von außerhalb unseres Betriebes begrüßten wir Genossen Krüger — SED-Kreisleitung Köpenick, Gen. Prof. Dr. Link — Humboldt-Universität, Koll. Meyer — ASMW, Koll. Dr. Voigt — Humboldt-Universität, Gen. Dr. Spenke und Gen. Wieczorek — Zentralinstitut für Elektronenphysik der Akademie der Wissenschaften der DDR. An unserer Intensivierungskonferenz nahmen unser Betriebsdirektor, Genosse Kreßner, sowie die Werkteileiter B, D, S und R und Vertreter der Fachdirektorate T und K teil.

Im Referat der APO-Leitung wurde durch Genossen Dr. Fuchs konkret auf die große Verantwortung unserer Forschungs- und Entwicklungs-

kollektive für die perspektivischen Aufgaben des gesamten Werkes hingewiesen. Gute Leistungen wie die Kopplerüberleitung, die Entwicklung der VQB 37 und der VK 14 sind Beispiele für das Können der F/E-Kollektive.

Alle auf dieser Konferenz gehaltenen 13 Diskussionsbeiträge widerspiegeln die vielen neuen Ideen und Vorschläge der Kollektive zur Erschließung noch vorhandener Reserven für eine weitere Leistungssteigerung als Voraussetzung zur Lösung der Hauptaufgabe des IX. Parteitages.

Der Betriebsdirektor, Genosse Kreßner, gab in seinem Diskussionsbei-



Mit der Übergabe dieser Bildröhre an den Werkteileiter Genossen Strogies (rechts) erfüllte das Werkteilkollektiv Bildröhren am 13. Dezember die Planaufgaben des Jahres 1976.

Foto: Rudolph

trag wertvolle Hinweise und verwies noch einmal auf die hohen Kennziffern zur Leistungssteigerung bis 1980. In seinen weiteren Ausführungen legte er dar, daß es notwendig ist, in Auswertung dieser Konferenz den

erreichten Stand unserer Aufgaben kritisch einzuschätzen und die richtigen •Schlußfolgerungen zur Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts zu ziehen.

A. Karer

## Handeln im Sinne des 4. Plenums

Unser Beitrag, unsere Ziele im Kampf um Frieden und Sicherheit wurden auf der 4. Tagung des ZK beraten.

Die Weiterführung der Lösung der Hauptaufgabe in ihrer Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik erfordert ein stabiles proportionales und dynamisches Wachstum der gesellschaftlichen Produktion und ihrer Effektivität, die größtmögliche Verbesserung der Qualität der Arbeit in allen Bereichen der Volkswirtschaft. Deshalb ist Planerfüllung bei uns eine Sache der Arbeiterehre. Den Plan unseres Werkteils zu erfüllen, heißt, unserer Verantwortung und unserer Verpflichtung gegenüber der

Gesellschaft gerecht zu werden. Dabei geht es uns um die allseitige Erfüllung der Pläne, wobei sowohl die Menge der gefertigten Erzeugnisse zählt, als auch das Verhältnis von Aufwand und Ergebnis, die Qualität und die Fortschritte in der Technologie.

Bedenken wir auch, daß wir mit unseren Exportverpflichtungen den Fortschritt der gesamten sozialistischen Staatengemeinschaft beeinflussen.

Wie auch auf der 4. Tagung des ZK der SED zum Ausdruck kam, ist der wissenschaftlich-technische Fortschritt die Schlüsselfrage der Entwicklung.

Mit der Einstellung der GE-Dioden-

Produktion verändert sich das Produktionsprofil des Werkteiles D 1977 wesentlich. Immerhin hatte noch 1976 diese Produktion einen Anteil von 20 Prozent an unserer gesamten Fertigung.

Schwerpunkt und zugleich Ausdruck der Veränderung ist die Übernahme des Zyklus I der FSA-Fertigung. Auf diesem Gebiet gibt es noch große Probleme zu meistern, wenn wir nicht die Ursache für eine ungenügende Bedarfsdeckung in diesen Bauelementen sein wollen. Unser Ziel ist, bereits ab Januar die Bereitstellung von B-Teilen für die Fertigung der FSA-Bauelemente abzusichern.

APO-Leitung — Diode

## Gute Erfahrungen auch 77 anwenden

Die 4. Tagung des ZK unserer Partei hat sich vor allem mit dem Entwurf des Fünfjahresplanes zur Entwicklung der Volkswirtschaft in den Jahren 1976 bis 1980 und mit der Erfüllung des Volkswirtschaftsplanes 1976 beschäftigt. Auf der Tagung wurde eingeschätzt, daß die Erfüllung der Planaufgaben 1976 eine gute Grundlage für die Inangriffnahme und Verwirklichung des Planes 1977 ist. Im Verantwortungsbereich unserer APO haben wir uns in dem zu Ende gehenden Jahr 1976 wiederholt und regelmäßig mit den Problemen der Planerfüllung auseinandergesetzt und entsprechende Beschlüsse gefaßt.

Zur Realisierung der Sortimentspläne mußten in allen Bereichen

große Anstrengungen unternommen werden.

Besondere Initiativen waren 1976 im Bereich RA notwendig.

Im Bereich RS wurde über mehrere Monate hinweg an der Beseitigung der Ursachen des Fertigungseinbruchs gearbeitet. Es wurden Maßnahmen eingeleitet. Im Monat Dezember erfüllte RS wieder seinen Plan. Trotz einiger Probleme wurde in allen Bereichen mit hoher Einsatzbereitschaft an der Sicherung der 100prozentigen Planerfüllung und einer gezielten Übererfüllung gearbeitet. Durch Sonderschichten, Überstunden, Initiativschichten, Notizen zum Plan, Neuererorschläge, Ermittlung der besten Produktionsarbeiter und andere bewährte Formen und Methoden der Führung des so-

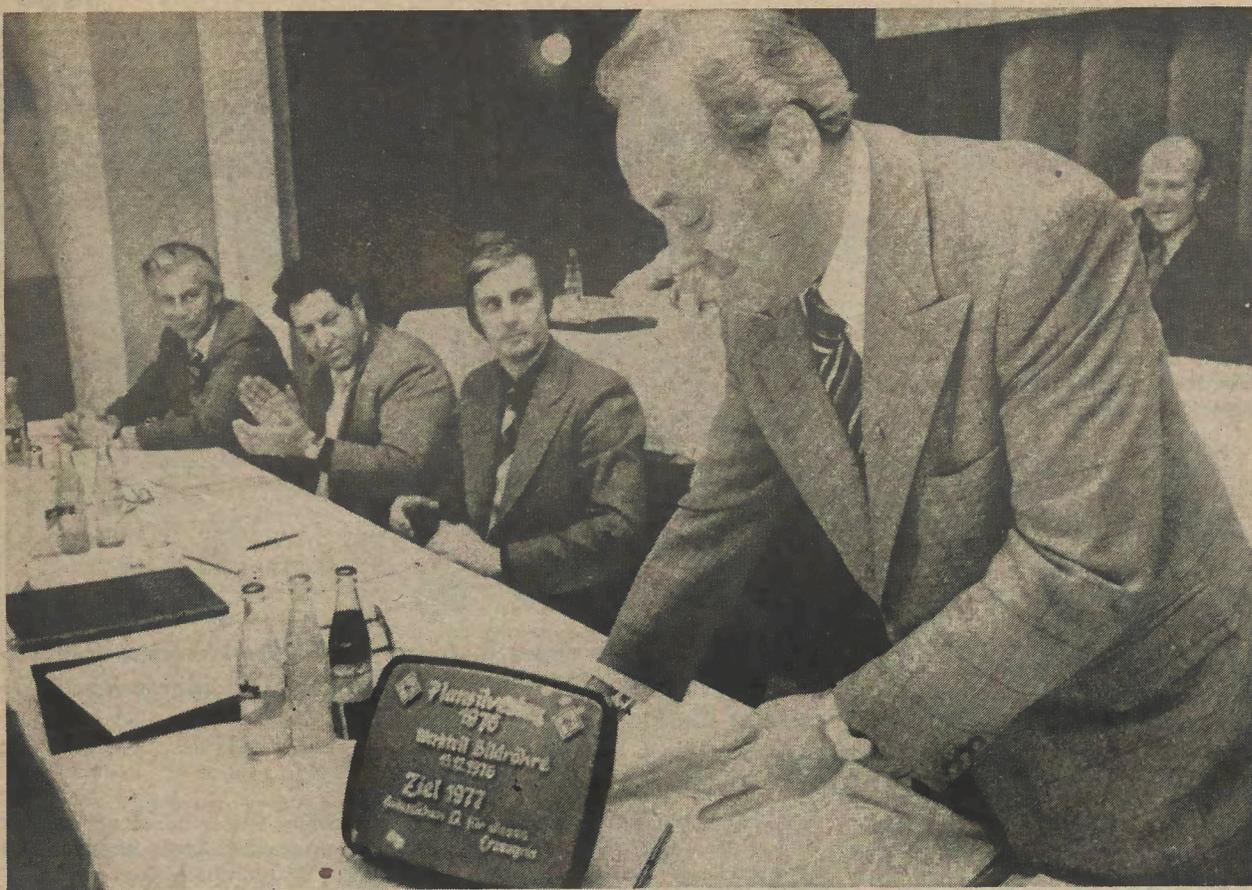
zialistischen Wettbewerbes wird es uns gelingen, den Monat Dezember und den Jahresplan der Warenproduktion zu erfüllen und überzuerfüllen. Besonderen Anteil daran haben die Bereiche RG, RF und RV. Die Bereiche RG und RF haben am 9. Dezember ihren Jahresplan 1976 in der Warenproduktion erfüllt und der Bereich RV Ende November. Mit dem kommenden Planjahr 1977 stehen wiederum hohe Aufgaben vor uns, die vor allem an die politisch-ideologische Arbeit unserer Partei große Anforderungen stellt. Die Ausarbeitung der Sortimentspläne für das Jahr 1977 wurde mit der dritten Ausgabe zu einem vorläufigen Abschluß gebracht.

Günter Strauß, Parteigruppe 1/R

### Worauf es jetzt ankommt

Im Referat des Genossen Schürer zu den Entwürfen des Fünfjahresplanes 1976 bis 1980 und zum Volkswirtschaftsplan 1977 auf der 4. Tagung des ZK der SED ist erneut auf die wichtigen Aufgaben hingewiesen worden, die Wissenschaft und Technik im Rahmen der volkswirtschaftlichen Aufgabenstellung zu erfüllen haben. Die Zielstellungen zur Erhöhung der Leistungsfähigkeit, der Qualität und Zuverlässigkeit der Erzeugnisse und Technologien sind auch von uns erkannt worden. Wir haben begonnen, ausgehend von der konkreten Situation in unserem Werkteil, Maßnahmen zu diskutieren und zu konzipieren, die vor allem unter dem Aspekt der Strukturveränderung in unserem Werkteil in den nächsten Jahren diese Aufgabenstellung erfüllen zu können. Wir denken hier in erster Linie an die im vergangenen Monat in der Direktion behandelte Vorlage über die Sicherung der Qualität unserer Erzeugnisse im Zeitraum bis 1980. Wir werden von der 4. Tagung aber auch darauf hingewiesen, daß auch auf den Gebieten des Neuererwesens, der MMM und der WAO weitere Anstrengungen notwendig sind. Diese Probleme werden auch im nächsten Planjahr unsere volle Aufmerksamkeit beanspruchen.

Joachim Donner, Parteigruppe 6/R



Im Rahmen der Vertrauensleutevollversammlung wurde Genosse Harry Tisch, Mitglied des Politbüros des ZK der SED und Vorsitzender des Bundesvorstandes des FDGB, die Plansilvester-Bildröhre vom Vertrauensmann Fred Tepper, Werkteil Bildröhren, übergeben.

Von r. n. l.: Harry Tisch, Peter Straßenberger, BPO-Sekretär, Felix Eliaschewitz, Sekretär für Wirtschaft, Genosse Lungershausen, Generaldirektor der VVB Bauelemente und Vakuumtechnik.

Foto: 2/Klimmer

## Vertrauensleute zogen Bilanz und berieten die Aufgaben bis zum 9. FDGB-Kongreß

Am Dienstag, dem 14. Dezember, kamen die Vertrauensleute unseres Betriebes auf ihrer Vollversammlung zusammen, um Bilanz zu ziehen über die Gewerkschaftsarbeit der vergangenen Jahre und den 9. FDGB-Kongreß mit neuen Taten vorzubereiten. Herzlich begrüßter Gast war das Mitglied des Politbüros des Zentralkomitees der SED und Vorsitzender des Bundesvorstandes des FDGB, Harry Tisch.

Genosse Grzesko, der als BGL-Vorsitzender den Rechenschaftsbericht hielt, verwies auf die Erfolge der vergangenen Jahre, die für jeden Betriebsangehörigen spürbar wurden. Voraussetzung dafür war die ständig wachsende Bereitschaft der Kollegen, mit guten Leistungen den sozialistischen Wettbewerb zu gestalten. Sie seien davon überzeugt, daß sich gute Arbeit für jeden lohnt. Ihre Leistungsbereitschaft drücke sich u. a. aus in einer 61monatigen kontinuierlichen Planerfüllung, im Anwachsen der Warenproduktion und in der Steigerung der Arbeitsproduktivität.

Genosse Grzesko orientierte in seinem Bericht auf die neuen, noch größeren Aufgaben und versicherte, daß alle Voraussetzungen für ihre Realisierung bestehen. Alle Anstrengungen müssen sich nun auf die weitere zielgerichtete Durchsetzung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts

konzentrieren. Dazu gehört auch die weitere Entwicklung des Neuererwesens. Sämtliche Maßnahmen dienen dem Ziel, die Arbeits- und Lebensbedingungen der Werktätigen weiterhin zu verbessern. Die Diskussionsredner bekräftigten anhand konkreter Beispiele ihre Bereitschaft dazu. So wollen sie den Plan der Wa-

renproduktion 1976 zwei Tage vorfristig erfüllen.

Harry Tisch, der das Schlußwort hielt, unterstrich die im 4. Plenum getroffene Einschätzung, daß die Gewerkschaftswahlen von einer schöpferischen Atmosphäre und hohem Ideenreichtum geprägt sind. Er betonte, daß es eine wichtige Aufgabe

der Gewerkschaften ist, unter Führung der Partei immer wieder daran zu arbeiten, das sozialistische Bewußtsein der Arbeiterklasse zu entwickeln.

Der Redner würdigte die Leistungen der WF-Angehörigen und beglückwünschte die Kollegen zu ihren Erfolgen.



## Mitglieder der neugewählten Gewerkschaftsleitung



**Wolfgang Grzesko**  
BGL-Vorsitzender



**Roswitha Saalfeld**  
stellv. BGL-Vorsitzende



**Henry Liedtke**  
Vors. Komm. Wissensch. u. Technik



**Margot Alt**  
AGL-Vorsitzende AGO W



**Manfred Wagner**  
Vorsitzender Jugendausschuß



**Winfried Thieme**  
Vorsitzender Kulturkommission



**Gerda Exner, Vorsitzende**  
Komm. soz. Erziehung der Kinder



**Karl-Heinz Jacobs**  
Vors. d. Wohnungskommission

Aus Zeitgründen konnten einige Diskussionsbeiträge nicht gehalten werden. Heute veröffentlichen wir auszugsweise den Diskussionsbeitrag unseres Betriebsdirektors, Genossen Horst Kreßner, Mitglied der Bezirksleitung Berlin der SED. Er beantwortete u. a. einige im Rechenschaftsbericht aufgeworfene Fragen zum Neuerwesen und zum sozialistischen Wettbewerb.

### Zu einigen Fragen im Rechenschaftsbericht

Als Schlußfolgerung für das kommende Jahr gilt es, die materiellen und personellen Voraussetzungen zu stabilisieren und zu erweitern, die politisch-ideologische Arbeit unter allen — insbesondere der Technologen — am Überleitungsprozeß Beteiligten weiter zu verstärken und die Erkenntnis zum Allgemeingut zu machen, da, wie Genosse Schürer auf dem 4. Plenum forderte, „... wissenschaftlich-technische Aufgaben erst dann gelöst sind, wenn der volkswirtschaftliche Nutzeffekt in kontinuierlicher Produktion zuverlässig gesichert ist“.

Bei der Klärung dieses Prozesses ist es auch erforderlich, daß die großen

Potenzen der Neuerer und Rationalisatoren, ihre klugen Ideen und ihre hohe Einsatzbereitschaft, der Erfindergeist unserer Jugendlichen im Rahmen der MMM-Bewegung in noch höherem Maße genutzt werden und wir wieder eine größere Breite und einen höheren ökonomischen Nutzen erreichen.

Ich verstehe die im Bericht der BGL geübte Kritik an der staatlichen Leitung so, daß es uns gemeinsam gelingen muß, die Orientierung in der Neuerer- und MMM-Bewegung auf die Schwerpunkte der Forschung und Entwicklung einschließlich der Überleitung neuer Erzeugnisse in die Fertigung durch den noch weitreichende-

ren Abschluß von Neuerervereinbarungen zu lenken.

Desgleichen werde ich den Hinweis beachten, im sozialistischen Wettbewerb der Werkteile und Fachdirektorate von der einseitigen Bewertung der soziologischen Kennziffern abzugehen und differenzierter auch die ökonomischen Ergebnisse als Bewertungskriterien festzulegen.

Zur weiteren Untersetzung der im Rechenschaftsbericht der BGL aufgeworfenen Frage zur Führung des innerbetrieblichen sozialistischen Wettbewerbs möchte ich die Vertrauensleute über den gegenwärtigen Stand der künftigen Verfahrensweise informieren.

### Grundlagen für die Einschätzung im Wettbewerb

Die vier konstanten Kennziffern der Werkteile und Fachdirektorate bilden weiterhin die Grundlage für die Ein-

schätzung der Ergebnisse im sozialistischen Wettbewerb. Um künftig jedoch bei der Ermittlung der Plazie-

rungen die unterschiedlichsten Bedingungen, die betrieblichen oder gesamtwirtschaftlichen Schwer-

punkte stärker einzubeziehen und zu einer noch realeren Einschätzung und Bewertung der Leistungen in den drei Wettbewerbsgruppen zu gelangen, werden ab 1977 neben der Präzisierung der konstanten auch variable Kennziffern vorgegeben, wie z. B.

- Steigerung der Arbeitsproduktivität zum Vorjahr (alle Werkteile)
- Planerfüllung MK-Röhren in R
- Erfüllung der Kooperationsaufgaben Zyklus Y in D
- Sicherung der Anzeigentableaufertigung VK 11/12 in S
- Einhaltung der geplanten Arbeitskräfte entsprechend Betriebsplan, insbesondere für Zyklus II in A
- Termingerechte Realisierung der geplanten inner- und überbetrieblichen Kooperationsleistungen in P
- Termingerechte Erfüllung des F/E-Planes bei Einhaltung des Finanzlimits und der ökonomischen Zielstellungen
- plus der termingerechten Erreichung der Zwischenleistungsstufen in E
- Einhaltung der Vorgabe und Zielstellungen in Termin, Aufwand, Nutzen der geplanten Investitionen entsprechend Grundsatzentscheidung des Vorhabens in T.

(Wird fortgesetzt)

## Sozialpolitische Maßnahmen

# Freude und Genugtuung über Rentenerhöhung

Regelmäßig bekommt die Redaktion des WF-Senders Zuschriften von Veteranen der Arbeit, die sich öffentlich für die Fürsorge, die ihnen durch viele Kollektive unseres Betriebes zuteil wird, bedanken möchten.

Ihnen wird damit das Gefühl erhalten, nicht abseits zu stehen vom gesellschaftlichen Leben. Nach jahrzehntelangem fleißigen Schaffen findet ihre Arbeit damit eine Würdigung. Die Rentenerhöhungen, die im Rahmen der sozialpolitischen Maßnahmen am 1. Dezember für 238 000 Berliner in Kraft trat, bekräftigte diese Genugtuung noch und löste eine verständliche Freude aus. Zwei ehemalige Kollegen unseres Betriebes äußerten sich dazu folgendermaßen: **Marie Devence:** „Von den sozialpolitischen Maßnahmen bin auch ich be-

troffen. Ich freue mich darüber sehr. Nun kann ich mir einige Wünsche zusätzlich erfüllen. 19 Jahre war ich in TA in der Arbeitsvorbereitung tätig, und habe auch heute noch Kontakt zu meinen ehemaligen Kollegen. Ihnen wünsche ich für ihre Arbeit weiterhin viel Erfolg.“

**Hermann Richter:** „Ich hätte nie gedacht, daß es mir in meinem Rentenalter noch einmal so gut gehen wird. Die Rentenerhöhung, die auch mich und meine Frau betrifft, verdanke ich der hohen Arbeitsproduktivität aller Werktätigen unseres sozialistischen Staates. Bis 1965 habe ich im WF gearbeitet und bin meinem Betrieb nach wie vor treu geblieben. Ich arbeite in der Veteranen-AGO und muß sagen, daß mich diese Verbindung jung erhält.“

post an uns

## Dankeschön

Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Als Patin der Brigade „Venceremos“ möchte ich mich bei Euch allen für Eure Mühe ganz herzlich bedanken. Als ich endlich eine Paterre-Wohnung bekommen hatte, die für meinen Gesundheitszustand so wichtig ist, wußte ich zuerst gar nicht, wie ich sie in einen bewohnbaren Zu-

stand bringen sollte. Durch den tatkräftigen Einsatz mehrerer Kollegen der Brigade, in ihrer Freizeit, konnte ich nun in eine vollkommen renovierte und sogar saubergemachte Wohnung ziehen.

Ganz besonderer Dank gilt hier dem Abteilungsleiter Georg Günther und den Kollegen Hasso Schäfer und Jürgen Schmidt. Sogar beim Umzug vom dritten Stock ins Parterre durfte ich nichts mitanfassen.

Ich fühle mich jetzt wie in einer Neubauwohnung. Für mich, als Gehbehinderte, war das alles eine ganz besondere Freude und Erleichterung, daß ich mich gar nicht oft genug bedanken kann.

Eure **Hedwig Fengler**, 116 Berlin, Tabbertstr. 35



## Chile: Viele Tausende hungern

Im Reichenviertel Las Condes von Santiago werden die Mülltonnen entleert, denn der Hunger tut weh. Und Hunger leiden heute Tausende und aber Tausende Chilenen, vor allem Kinder. Massenarbeitslosigkeit und Unterernährung sind zu typischen Merkmalen eines Zustandes geworden, in den das Land durch den Faschismus geraten ist.

Foto: ADN/ZB



Immer großen Anklang bei unseren Veteranen finden die kulturellen Veranstaltungen. Foto: Ph.

## Eine ganz besondere Weihnachtsfeier

Ich wurde von der Brigade „DSF“ in B 1 zur Weihnachtsfeier eingeladen. Festlich gedeckte Tische und strahlende Gesichter empfingen mich. Auf jedem Platz lag, liebevoll verpackt, ein Päckchen, auch für mich. Dafür sage ich meinen ganz besonderen Dank.

Es gab noch eine nette Überraschung. Ein Kollege hatte von den Brigadefahrten Farbfilmaufnahmen ge-

macht, und so konnten wir uns zurückerinnern. Wir sahen noch einmal die Seelower Höhen, Buckow und Meißen. Bestiegen noch einmal die Albrechtsburg und trafen uns an der Elbe.

Es waren ein paar sehr nette Stunden im Kreise der Brigade. Es ist schön zu wissen, daß man nicht vergessen wird.

Fürs neue Jahr wünsche ich allen Kollegen viel Gesundheit und dem Werk für Fernsehelektronik weitere Erfolge in der Planerfüllung.

**Charlotte Riege**

## Das haben wir uns vorgenommen

Unsere Erfahrungen als Frauenausschuß haben gelehrt, daß lebendig gestaltete Frauenversammlungen dazu beitragen, das politische Wissen der Arbeiterinnen und aller Werktätigen zu vergrößern.

Sie erkennen besser die gesellschaftlichen Zusammenhänge, und ihr Selbstbewußtsein wird gestärkt. Deshalb wollen wir über die im Frauenförderungsplan verankerten Aufgaben öfter Zusammenkünfte organisieren.

Der Zentrale Frauenausschuß wird in bestimmten Zeitabständen differenzierte Aussprachen mit Neuerinnen, Schichtarbeiterinnen, kinderreichen und alleinstehenden Müttern sowie sich in der Qualifizierung befindlichen Frauen, insbesondere Produktionsarbeiterinnen, durchführen.

Wir wollen Gespräche mit Frauen durchführen, über betriebliche Schwerpunktaufgaben, vor allem über die Entwicklung der Produktion, die Zielstellungen der Intensi-

vierungs- bzw. Rationalisierungskonzeptionen, die Aufgaben des Planes Wissenschaft und Technik und die weitere Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen.

Eine der Schwerpunktaufgaben in der vergangenen Wahlperiode war eine Analyse über die Teilzeitbeschäftigung unserer Frauen.

Es wird auch für die neuen Mitglieder des Frauenausschusses eine Aufgabe sein, mit den Kolleginnen zu sprechen, um den Anteil der Vollbeschäftigten weiter zu erhöhen.

Wichtig für uns als Frauenausschuß ist es, zu Frauenversammlungen die staatlichen Leiter einzuladen, damit sie an Ort und Stelle Antworten geben können, inwieweit die Vorschläge der Frauen entsprechend den Möglichkeiten des Betriebes realisiert werden können. Wir werden Sprechstunden einführen und über unsere Arbeit im WF-Sender berichten.

**Gerda Grun**,  
Vorsitzende des Frauenausschusses

## Solidarität aus BP 2

Die Kollektive des Systemaufbaus aus dem Werkteil Bildröhren „Djamila Bouhired“, „Hans Beimler“ und „Venus III“ spendeten und gestalteten diesen umfangreichen Basar-Tisch für die Solidaritätsaktion „Dem Frieden die Freiheit“.

Wir danken den Brigademitgliedern für ihre aktive Solidarität.

Foto: Rudolph BP 1



## Vorbildliche Mitglieder der ABI geehrt

Für ihre sachkundige und verantwortungsvolle Teilnahme an der Massenkontrolle Grundfondsökonomie wurden 130 aktive ABI-Kontrolleure unserer Hauptstadt geehrt. Im Oktober waren über 5000 Mitglieder der ABI, Arbeiterkontrolleure und FDJ-Kontrollposten in nahezu allen Betrieben der Industrie, des Bauwesens und des Verkehrs unterwegs, um während der Kontrollen mit Unterstützung der Parteiorganisationen der SED gemeinsam mit den Werkträgern weitere Schritte zur effektiven Auslastung von Maschinen und Anlagen zu beraten sowie Maßnahmen zur Verbesserung der Grundfondsökonomie festzulegen.

## Täglich umsorgt

Mehr als 350 Köpenicker Veteranen werden täglich durch Hauswirtschaftspflegerinnen der Volkssolidarität und 610 durch Bezirksschwester des Gesundheitswesens betreut.

## Mit Notizblock und Recorder (III)

Was ist bei unseren sprachlichen Untersuchungen im WF zur Verwendung des Wortschatzes aufgefallen? Die umfangreichen Möglichkeiten, die der Wortschatz der deutschen Sprache bietet, werden von den Sprechern zum großen Teil genutzt. Die Verwendung des Wortschatzes ist vielseitig und gleichzeitig — entsprechend den behandelten Gegenständen und der Situation — differenziert. Fachwörter aus dem Bereich der Elektronik, Fremdwörter, technische Termini, Abkürzungen, Termini der allgemeinen Produktion und des gesellschaftlichen Lebens, anschauliche Ausdrucksmittel wie sprachliche Bilder, Vergleiche usw. — es ist alles in wohl ausgewogenem Verhältnis vorhanden. So steht „Siliziumschaltdiode“ neben „Umtauschdiode“, Polweineinrichtung“ neben „Typisierautomat“, „Gleichberechtigung“ neben „Qualitätsarbeit“. Auch umgangssprachliche Wendungen wie „eintrudeln“, „in den sauren Apfel beißen“, „ich kapiere“ bis zur Aufforderung „bleib 'n anständiger Mensch“ fehlen nicht im Ensemble

der verwendeten Wörter und Wendungen.

Entsprechend der Notwendigkeit, sich über die Prozesse der Produktion, des gesellschaftlichen Lebens usw. zu verständigen, treten häufig Fachwörter, Fremdwörter und Abkürzungen auf. Wörter wie „Qualität, Effektivität, Automat, Diode, Plastautomat, Spritzgußform“ und Abkürzungen wie „BGL, AGL, BKV, Bauform B, GRZ, L 2, BfN“ begegneten uns ständig. Sie sind in aller Munde, unabhängig von der sozialen Stellung der Sprecher. Ihre Verwendung im sprachlichen Zusammenhang ist richtig, das Verstehen beim Gesprächspartner gewährleistet. So macht der Kollege, der bei Schichtbeginn von seinem Meister die Anweisung erhält „Frau X macht die 6417!“, „Und du bekommst dann morgen EL nich!“, „Und Frau Y macht die EF 806!“, bestimmt das Richtige. Und auch wenn der Meister von „abhacken, EL-Brennern“, von „Diode, Bauform B“ oder „Abschirmplatte“ spricht, wird er bestimmt verstanden.

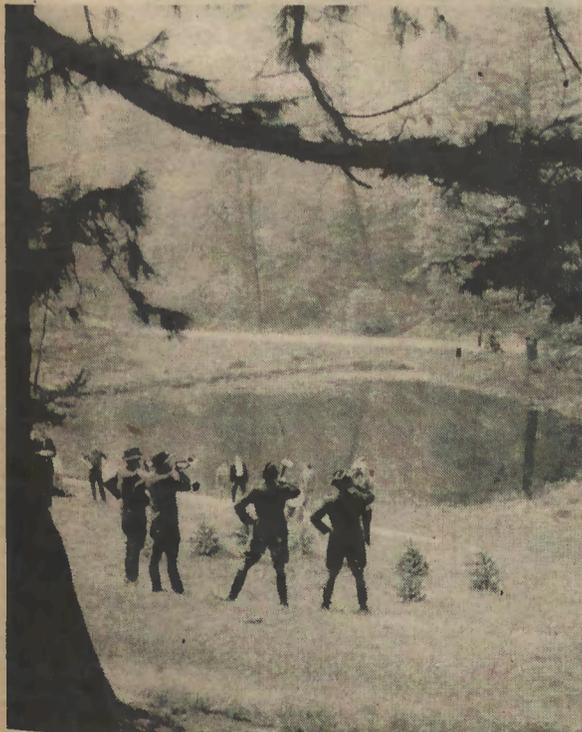
Ruth Reiher

## Weihnachtszeit!

Wie froh das klingt,  
Wenn Mutter bäckt  
und Tannenduft durch alle  
Räume dringt.  
Wenn alles sucht nach Nischen  
und nach Ecken,  
Um heimlich, still,  
Geschenke zu verstecken!  
Wenn Kinderaugen ängstlich  
fragen,  
Was wird der Weihnachtsmann  
wohl sagen?  
So mancher Streich,  
liegt er auch weit ...  
wird nun bereut  
zur Weihnachtszeit.  
Wir älteren Menschen denken  
stumm,  
Wie schnell ging doch das Jahr  
herum,  
Mit Frohsinn und mit Sorgen  
Und neuem Hoffen auf das  
„Morgen“.  
Mag Weihnachten die Welt  
verbinden,  
damit die Menschen  
Frieden finden,  
Und immer — sie lachen,  
die Kinderherzen  
Im hellen Scheine  
der Weihnachtskerzen.  
Herbert Fritz, RG 2

## Etwas über Schlangen

Im Tierpark bzw. auch im Fernsehen kann man kleine, dicke, große und riesengroße Schlangen bewundern. Ehrlich gesagt, ich mag keine Schlangen leiden. Mir gefallen diese Viecher einfach nicht. Dabei bin ich selbst ein Teil einer Schlange, wenn ich mit knurrendem Magen unsere Betriebsgaststätte betrete. Eine Schlange ist eine Schlange, wenn mindestens zehn Menschen aus irgendeinem Grund dichtgedrängt hintereinander stehen, wie das in unserem Speisesaal so üblich ist. Da gibt es Schnitzschlangen, Kotelettschlangen, Bratfischschlangen und viele andere mehr. Heute war ich zum Beispiel Teil einer Pufferschlange. Sie war dieses Mal besonders träge und kroch mit öfterem Anhalten nur im Schnecken tempo weiter. Am allerlängsten sind die Eisbeinschlangen. (Ein Ausdruck des Lobes für den Koch.) Die ringeln sich in weiten Kurven fast durch den ganzen Saal. Es gibt, wie auch in der Natur draußen, Schlangen, die im Aussterben begriffen sind, zum Beispiel die Forellenschlange und die Broilerschlange. Ein Exemplar taucht manchmal mitunter kurz vor Weihnachten auf, die Gänsschlange. Oft bilden mehrere Schlangen ein wirres Durcheinander, so daß man nicht weiß, ob man am Ende einer Bratfisch- oder Kotelettschlange steht. Da nützt kein Hälserecken und Sich-auf-die-Zehenspitzen-Stellen. Man kann da nur seinen Vordermann fragen, und der weiß es oft selbst nicht, denn die Essenschalter sind anonym. (Waren es bis vor einigen Tagen.) Es gibt jedoch Essenschalter, die sind entweder leer oder nur halbleer. Warum nur? Mögen diese Schlangen keinen Eintopf?  
Löschke, TG 2



## Schon zum Fest eingekauft?

Die Jagdgemeinschaften sorgen nach einem genau festgelegten Abschlußplan für manch schmackhaften Festtagsbraten. Neben der Hege und Pflege des Wildbestandes werden auch kulturelle Traditionen, wie das Jagdhornblasen (Bild links) gepflegt. Fotos: ZB

Wir  
wünschen  
unseren  
Lesern  
angenehme  
und  
erholsame  
Feiertage



Ein neues Motorschiff der „Weißen Flotte“ lief auf der VEB Yachtwerft Berlin vom Stapel. Das Motorschiff „Bussard“ ist der Prototyp einer Serie von insgesamt 32 Schiffen, die bis 1983 in der Köpenicker Werft gebaut werden sollen. Das modern ausgestattete Schiff bietet 129 Fahrgästen Platz. Der „Bussard“ wird im Linienverkehr und auch bei Rundfahrten auf den Berliner Gewässern zu sehen sein.

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation. Verantwortlicher Redakteur: Walter Philipp, Redakteur: Heidrun Bey, Redaktionssekretärin: Inge Thews. Das Redaktionskollegium: Genn. Grun, BGL, Gen. Hübner, Fachdirektorat Technik, Gen. Ache, Werkteil Röhren; Gen. Schiller, Werkteil Diode; Genn. Karer und Kollege Schmidt, Fachdirektorat Forschung und Entwicklung. Redaktion: 3. Geschoß, Bauteil V, Zimmer 3121. Telefon: 6 35 27 41, Apparat 2323; erscheint wöchentlich unter der Lizenz-Nr. 5017 B. Druck: 140 (ND)

## Aus dem Wohngebiet

### Es ging um Lebensbedingungen

Über die weitere Verbesserung der medizinischen Betreuung aller Werktätigen, insbesondere der Schichtarbeiter, beriet die Stadtbezirksversammlung Köpenick.

Stadtbezirksrat Medizinalrat Dr. Wolfgang Wehrmeister erklärte in seinem Referat: Größtes Augenmerk wird den industriellen Ballungsgebieten in Oberschöneweide gewidmet. Erhöhung der Qualität und Wirksamkeit der medizinischen Versorgung, kürzere Wege und weniger Wartezeiten für die Werktätigen sowie gute Arbeitsbedingungen für die Mitarbeiter des Gesundheitswesens sind die Ziele für die näch-

sten Jahre. Alle Vorkehrungen werden getroffen, damit die Öffnungszeiten der Polikliniken und Ambulatorien von 7.00 bis 19.00 Uhr geregelt sind.

### Rentnerwohnungen

Seit Jahresbeginn renovierten Brigaden, Hausgemeinschaften und Helfer des VEB Kommunale Wohnungsverwaltung in Köpenick 1068 Rentnerwohnungen. Damit wurde die Jahreszielstellung auf diesem Gebiet des „Mach mit!“-Wettbewerbes bereits überboten.

### Sorge für Mutter und Kind

Nähezu 6700 Kinder wurden im ersten Halbjahr dieses Jahres in Berlin geboren. Das sind 15 Prozent mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Eine umfassende Fürsorge wird Mutter und Kind von den Mitarbeitern der Frauenkliniken und der Schwangeren- und Mütterberatungsstellen zuteil. Es gibt drei modern ausgestattete Zentren für Risikogeburten — in der Frauenklinik der Charite, im Krankenhaus Friedrichshain und im Klinikum Buch. Weiterhin besteht eine spezielle Betreuungsstelle für an Diabete erkrankte Mütter im Krankenhaus Kaulsdorf.

**Redaktionsschluß  
jeweils  
donnerstags**